

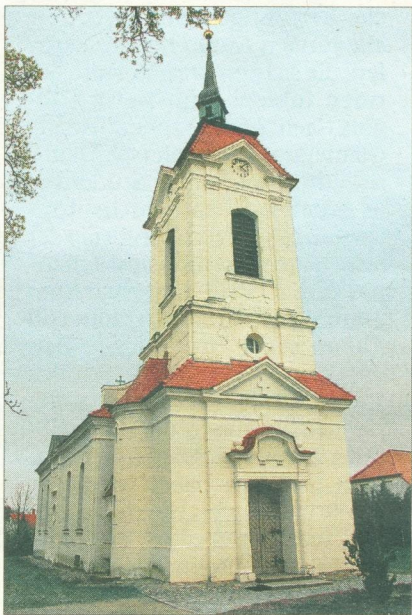
Vom Alltag auf dem Land

Brandenburgisches Freilichtmuseum in Altranft

In Altranft kann man die märkische Geschichte und besonders das Alltagsleben der ländlichen Bevölkerung vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart buchstäblich anfassen – im Brandenburgischen Freilichtmuseum. Es präsentiert Funde aus der Bronzezeit, der Zeit der Ostgermanen sowie aus der Slawenzeit.

Im Landbuch von Kaiser Karl IV. wurde Altranft als „Rampff“ im Jahr 1375 erstmals erwähnt. Die teils selbstständigen Bauern lebten damals vom Ackerbau. Fischer fingen in einem Seitenarm der Oder reiche Beute. Die Kirche von Altranft, ein Bau aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts, steht in der historischen Mitte des Dorfes, die heute ein Ortsteil von Bad Freienwalde ist. Das 2004 sanierte Gotteshaus, umgeben von alten Ahornbäumen, ist Teil des Freilichtmuseums. Das ehemalige Herrenhaus wurde um 1600 errichtet und später zum barocken Schloss umgebaut. Der Schlosspark entstand unter dem Einfluss von Peter Joseph Lenné.

Das Schloss hatte im vergangenen Jahrhundert eine wechselvolle Geschichte: Flüchtlingsheim nach dem Krieg, Volkseigentum der DDR, Schule, Kinderkrippe, Gaststätte, Bibliothek, Kulturhaus und ab den 1970er Jahren dann Museum mit Schwerpunkt Agrargeschichte. In Altranft zu sehen sind auch ein Fischerhaus von 1700, ein Wasch- und Backhaus von 1880 sowie eine



Die Kirche steht in der historischen Mitte des Dorfes. Foto: oh

Schmiede von 1910. Das Museum bietet Kurse in alten Tätigkeiten wie Papier schöpfen, Brot backen, Korbflechten oder Spinnen an. *rt*

Weitere Informationen gibt es im Internet unter: www.freilichtmuseum-altranft.de oder unter Telefon: 0 33 44/41 43 19. Eine Fahrt mit der Ostdeutschen Eisenbahn (OE) vom Bahnhof Berlin-Lichtenberg nach Altranft dauert knapp anderthalb Stunden. Die Züge fahren täglich im Zweistundentakt.